

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 19.

Freitag, den 19. Januar.

1838.

Bekanntmachung.

Von heute an wird das ehemalige Weißgerberhaus an dem Raststädter Steinwege und eine große Stube im Erdgeschoße des Armenschulhauses in der Holzgasse zu dem Zwecke, daß Arme hiesiger Stadt sich dort abwechselnd erwärmen können, bis auf Weiteres geheizt werden.

Leipzig, den 19. Januar 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dito.

Bekanntmachung.

Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit des am 19. d. M. im hiesigen Schauspielhause stattfindenden Maskenballes werden hiermit folgende Anordnungen getroffen:

- 1) Alle nach dem Schauspielhause zu gehenden Wagen fahren über den zwischen dem Theatergebäude und dem Gasthause zum großen Blumenberge befindlichen Platz.
- 2) Sie fahren in der Reihenfolge vor, in welcher sie nach einander auf dem gedachten Plage angekommen sind; es darf daher kein Wagen den andern überholen oder ausstechen.
- 3) Die Abfahrt geschieht durch den Theatergarten, den Zwinger und die am Halle'schen Pfortchen gelegene Gasse nach dem Brühle.
- 4) Auf dem Plage am Schauspielhause, im Zwinger und in der nur gedachten Gasse darf nicht anders als im Schritte gefahren werden.
- 5) Das Fahren durch den Halle'schen Zwinger, um zum Schauspielhause zu gelangen, darf nicht stattfinden.
- 6) Eben so wird das Fahren durch die Hainstraße vom Brühle aus nach dem Markte zu für die Zeit von Abends 5 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr untersagt.
- 7) Den Kutschern wird Ruhe und Vorsicht beim Fahren zur ganz besonderen Pflicht gemacht und sind die Diener der unterzeichneten Behörde angewiesen worden, in sämtlichen Straßen mit verdoppelter Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß dem gegen das schnelle Fahren bestehenden Verbote nicht entgegen gehandelt werde.

Leipzig, den 17. Januar 1838.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Die Geschwister.

Schon vor und während des 18. Jahrhunderts waren in Leipzig verschiedene gesellige Vereine entstanden, z. B. die Confraternität, das Consortium, die Sechszehner, die Zwölfer, die Amicitia, die Harmonie u. s. w. Vor allen aber fuhr in dem Jahre 1782 in die Bewohner Leipzigs ein neuer Geist, welcher in gewisser Hinsicht das gesellige Leben zu befördern schien. Dieser Geist ging vornehmlich von dem, nicht bloß in Deutschland, nicht bloß in Europa, sondern auch in America und Asien berühmten Richter'schen Kaffeehause aus, welches sich bekanntlich in dem auf der Katharinenstraße liegenden Eckhause, dem vom D. Romanus 1702 erbauten jetzigen Dufour'schen, befand. Hier versammelten sich unter andern auch zur Zeit der Messe die bedeutendsten Fremden, hier wurden die wichtigsten Geschäfte abgemacht, hier fand der große Verein deutscher Buchhändler seine ersten Keime. Aber von dem Richter'schen Kaffeehause ging auch ein Clubgeist aus, der nur Jubel, Sauf und Braus verbreitete. Cafetier Richter, der übrigens sehr schätzbare Eigenschaften besaß und zum Maitre des plaisirs für die Stadt Leipzig geboren zu sein schien, war auch um die Ver-

gnügungen und Zerstreungen mittels der Clubeinrichtungen sehr thätig. Wohl verdiente er für die Verbreitung des Wohllebens und Schmausens, daß ihm unsere Gastwirthe und Weinschenken ein Denkmal errichteten. Nur auf der Leipziger Vergnügen und Lustbarkeiten sann er, deren Durst so groß danach war, daß er bei der Gründung des Place de repos, wegen ihrer Ungeduld über die Dinge, welche da kommen sollten, am Eingange dieses Sitzes der künftigen Freuden, an große aufgerichtete Pfeiler, an die Brückengeländer, an die Thürpfosten — Patience, Patience! schreiben mußte. Die Clubs, welche Richter gründete, waren die Societät, die Resource und Place de Repos, welche beide erstere noch bestehen, während das letztere schon längst Namen und Zweck verlor. Diesen folgten eine Menge Aenderer. Alles clubte sich und eilte dem Freuden-genusse entgegen, und — so ist es geblieben bis auf die heutigen Tage, wo freilich der Zeitgeist ein Raffinement, wie über so Manches, so auch über die Clubs und sonstigen Gesellschaften mit ihren Concerten, Schmausereien, Maskeraden, Bällen u. s. w. ausgegossen hat.

Aber in unserm Leipzig war jederzeit die Schwester der

Freude, die Tugend der Wohlthätigkeit. Entstanden doch die frühesten geselligen Vereine unserer Stadt gegründet auf menschenfreundliche Zwecke. Sollen wir sie nennen? Sollen wir die Vereine nennen, die jetzt noch bestehen, in deren Mitte, wenn heiteres Gespräch die Herzen belebte, wenn der Becher in der frohen Runde kreiste, wenn beflügelte Paare die erleuchteten Säle durchschweiften, die Hände sich öffneten, um das entrollen zu lassen, was im Buche Gottes verzeichnet wird? — Wiederum schüttelt Momus in diesen Tagen seine Füllhörner. Des Carnevals lustiges Leben hat begonnen. Da wandeln in unsern Redoutensälen gewiß auch die Barmherzigen, und außer denselben deutet jede gefrorne Fensterscheibe auf die Noth, die jetzt den Armen drückt. In der Residenz erschien ein autorisirter — sonst hätte er nicht gedruckt werden dürfen — Hilferuf in Bezug auf Theile unseres Erzgebirges. Seit Monden wüthet dort eine bössartige Seuche. Die Aerzte fielen ihr als Opfer; vater- und mutterlose Waisen irren umher und in den verfallenen Hütten herrscht das Elend. Manum de tabula! — In Leipzig sind Freude und Wohlthun Geschwister.

Carneval in Madrid.

Um den Eifer zu begreifen, mit dem das Carneval in Madrid gefeiert wird, muß man wissen, daß bis zum Tode Ferdinands VII. die Maskenbälle in Madrid verboten waren. Mit Ausnahme von Barcelona und Cadix erstreckte sich dasselbe Verbot auch auf alle übrigen Theile Spaniens. Desto größer ist jetzt die Begier, dergleichen Lustbarkeiten beizuwohnen. — Aller Armuth, alles Mißbehagens und der allgemeinen Unruhe und Besorgniß in gegenwärtiger Zeit ungeachtet, ist der Spanier immer noch ein großer Liebhaber von Musik und Tanz. In den höhern gesellschaftlichen Regionen ebensowohl, als in den niedrigen, widmet man dergleichen Zerstreuungen seine schönsten Augenblicke. Es giebt keinen Ball der vornehmen Welt, keine Monolog-Tanzpartie dritter Classe, deren Orchester in einer einzigen Guitarre und deren Erleuchtung in einer schmutzigen eisernen Lampe besteht, wobei es nicht lustig und dennoch anständig hergeht.

Stücklicher Weise hat sich der spanische Nationaltanz noch in seiner ganzen Eigenthümlichkeit und in seinem ganzen Brio (Kraft und Zierlichkeit) erhalten. Die Menge der Maskenbälle im Laufe des Winters ist unzählbar. Es giebt deren überall, vom königlichen Schlosse bis zur halbverfallenen Scheuer. Der glänzendste von allen ist jedoch der, welcher im Schauspielhause del Oriente veranstaltet wird. Dieß Gebäude, welches nach seiner Vollendung von ungeheurer Größe sein wird, ist schon jetzt sehr beträchtlich. — Nächst

einer riesigen Schaubühne enthält es einige gewaltige Säle, welche mehre tausend Personen in sich aufnehmen können. — Man sieht hier alle Classen bunt untermischt, weil Jeder, der das Eintrittsgeld von 30 Realen zahlen kann, ungehindert zugelassen wird. Man tanzt ohne Unterbrechung von 11 Uhr Nachts bis 9 Uhr Morgens. Unordnung, Scandal, Streitigkeiten, alle die zufälligen Unannehmlichkeiten, welche man in andern Ländern, beim Zusammenströmen so vieler, den verschiedensten Ständen angehöriger Menschen, als beinahe unvermeidlich betrachtet, ereignen sich hier äußerst selten oder nie. — Der Grund davon liegt nicht nur in dem von Natur geraden und rechtlichen Charakter des spanischen Volkes, sondern auch darin, daß für dasselbe kein Vergnügen ein ernstliches Geschäft ist, worauf es sich lange vorbereitet, und das es, wenn es ihm endlich zu Theil wird, mit der Würde genießen will, welches es in Alles, was es thut, zu legen gewohnt ist. Man belustigt sich sehr bei dergleichen Bällen, wo Frauen und Mädchen unter der Larve allen ihren Wiß, allen ihren Muthwillen geltend machen. Aber man bewahrt dabei Form, Schicklichkeit, guten Geschmack.

Am beachtenswertheften ist jedoch der gemüthliche Frohsinn, der bei den Belustigungen der untersten Volksclassen herrscht. Während der drei letzten Tage des Carnevals ist ganz Madrid auf den Beinen. Tausende von Masken durchstreifen die Stadt in allen Richtungen. Man tanzt am hellen Tage die Fola und den Fandango auf dem Stierplatze. Ueberall vernimmt man Saitengeschwitz und fröhliches Jauchzen. Die ganze Bevölkerung von Madrid vergnügt sich höchlich, doch mit Anstand. Nirgends ein Zwist, oder gar eine Schlägerei. Alles geht ruhig, vollkommen befriedigend vorüber. Es ergiebt sich daraus, daß der umwälzende Gährungsstoff in Madrid eben nicht zu suchen ist. Die Haltung seiner Einwohner hat etwas durchaus Friedfertiges, was sich nur nach langem Widerstreben zu Aufruhr und Gewaltthatigkeit hinreißen läßt.

Man weiß, daß Don Juan, der Don Juan Mozarts, Molières und Byrons, von Geburt ein Spanier ist. In seinem Vaterlande scheint man sich noch recht gut seines unregelmäßigen Lebens zu erinnern. Denn ein ihn versinnlichendes Individuum, vom Kopf bis zum Fuß weiß gekleidet, mit dem altspanischen Mantel und Federharet, mit gefalteten Händen auf einem weißen Kissen kniend, wird, am Dienstag in der Carnevalwoche, in Procession von vier Männern auf den Schultern rings um den Stierplatz und durch die Promenade des Prado getragen. Wahrscheinlich will man dadurch andeuten, daß der alte Sünder auf solche Weise die Missethaten seines Lebens abbüßen müsse.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Neue Balltänze.

Verlag von G. Schubert in Leipzig:
Kunze, G., Silvana und Neujahrs-Galoppe für Piano-
forte à 2m. Mit Titelvignette (Jagdrendezvous) Preis 8 Gr.,
einzeln à 6 Gr.

Kunze, G., Raschwitzer Lustfahrt-Galoppe für Pianof.
4m. Mit Titelvignette (Ansicht von Raschwitz) Preis 6 Gr.

Leipziger Adreßbuch für das Jahr 1838
ist in Papps gebunden für 21 Gr. zu haben bei
W. Starck, neuer Neumarkt Nr. 642.

Masken-Anzüge für Damen
sind zu verkaufen im Saal Nr. 97, 2 Treppen.

Empfehlung.

Zum heutigen Maskenballe empfiehlt zu den billigsten Preisen folgende Getränke, als: Punsch, Grog, Bischoff, Wein, Liqueur, ein feines Frohbürger Doppel-Schloßlagerbier, so wie Beerstrak u. s. w., und kann zu jeder beliebigen Zeit damit aufwarten

J. F. Schmidt, Destillateur,
am Theaterplatz neben der weißen Taube.

Die Feinwandhandlung von G. L. Mertens
empfiehlt ihr Lager von abgepackten Gedecken, Servietten und
Handtüchern in Zwillich und Damast, so wie das Neueste in
Damast-Theeservietten in allen Größen und Preisen.

Empfehlung. Mit neuen und neu eingerichteten Herren- und Damen-Costumes, so wie Domino's, hält sich zum Verleihen bereit

P. Schmidt,
Grimma'sche Gasse, Fürstenhaus.

Empfehlung. Eine Partie weißgärniger $\frac{1}{2}$ breiter Leinwand, vorzüglich zu Kinderhemden sich eignend, à $2\frac{1}{2}$ Gr. pr. Elle, in Schocken noch billiger, empfiehlt die Leinwandhandlung von

G. L. Mertens.

* Feine und ord: Gesichtsmasken, Brillen, Nasen, schwarze Atlasmasken, Gold und SilberSachen, Blondes, Tullis, Ballhandschuhe und Strümpfe, empfiehlt

Carl Sörniß Grim. Gasse Nr. 6.

Anzeige. Die neuen Verzeichnisse der Gemüse- und Blumen-samen, gefüllter Georginen, Nelken u. s. w. von A. F. Dreyßig in Tonndorf bei Weimar liegen bei uns zum Abholen bereit. Gefällige Bestellungen darauf werden bestens besorgen

M. Werner & Comp.

Anzeige. Dominos zu Maskenbällen sind noch zu haben bei dem Schneidermeister Hoyer in Auerbachs Hofe.

Anzeige. Um wo möglich mit den vorräthigen Schellenge-läuten zu räumen, werden selbige zu den allerbilligsten Preisen verkauft im Riernergewölbe Petersstraße Nr. 28.

Anzeige. Bestellungen auf Braunkohlen bester Qualität vom Pattermannschen Braunkohlenwerke in Laufzig nimmt fortwäh-rend die P. A. Dallersche Handlung, Peterssteinweg Nr. 812, an, und werden bei gutem Wege statt 24 Scheffel à 6 Thlr. 28 Scheffel geliefert.

Grosse bittere Pomeranzen,

feinste Bischoff-Essenz, verkauft im Ganzen und Einzelnen billigt

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Von bester Qualität erhielt frisch

große ungarische Rindszungen, Hamburger Rauchfleisch, Frank-furter Würstchen, pomm. ger. Gänsebrüste, fliegenden Caviar, neue Cervelat-, Trüffel- und Zungenwürste, westphälische Schinken, große ital. Maronen, neue Brunellen, neue Mandeln in ff. Schalen, Traubenrosinen, neue Anchovis &c.

Friedrich Schwennicke im Salzgäßchen.

Verkauf. Etwas ganz vorzüglich Delicates von mar. Kal und Lachs empfiehlt pr. Pfd. mit 10 Gr.

Fr. Schwennicke im Salzgäßchen.

Verkauf. Russische getrocknete grüne Zuckererbsen von aus-gezeichnet schöner Qualität empfing und empfiehlt

J. G. Stengler, Grimma'sche Gasse Nr. 4.

Billige Uhren sollen Verhältnisse halber sofort verkauft werden, als: eine vorzüglich schöne goldene Damenuhr, 12 Thlr., desgl. einige zweigehäufte silberne zu $3\frac{1}{2}$ und 4 Thlr.: Reichs-straße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schrägüber.

Mantelverkauf. Verhältnisse halber sofort ein moderner blauer Herrentuchmantel mit wollenem Futter und Krage 16 Thlr.: Reichsstraße Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schrägüber.

Verkauf. Eine Partie Haarsäcke von Baumwoll-Ballen in gutem dauerhaftem Zustande, die zur Erwärmung der Fußböden bei jegiger Kälte sehr wesentliche Dienste leisten dürften, liegen wegen Mangel an Platz zu billigem Verkaufe in der Watten-fabrik von J. G. Richter, am Markte Nr. 175.

Verkauf. Es steht ein Haus mit einem halben Acker Wiese in Windorf bei Großschöcher aus freier Hand zu verkaufen. Herr Delschlägel, Petersstraße Nr. 61, giebt nähere Aus-kunft darüber.

* * * Zu verkaufen sind Stieglitz Zeichnungen der schönen Baukunst, Folio, 1805, Leopold, Schauplay des Grundes mechanischer Wissenschaften, Scholz, novum testamentum graece, das große englische Bibelwerk von Teller, Brufer Dietelmayer und Baumgarten, 19 Quart-Bände: in der Grimma'schen Gasse bei G. F. Luft, Antiquar.

Engl. u. franz. Hosenträger
empfehlen billig Albert Wabl & Comp.

Futter-Kattune

in Stücken von 44 bis 45 Ellen $\frac{1}{2}$ breit sind zu 2 Thlr. 10 Gr., in diversen Farben vorräthig bei

G. A. Jänisch, Petersstraße Nr. 69.

Weisse Rester-Leinwand.

das Stück zu $2\frac{1}{2}$ Thlr., empfiehlt

G. A. Jänisch, Petersstraße Nr. 69.

Zu Maskenbällen



empfehlen wir unser stark sortirtes Gesichtsmasken-Lager zu allen Charakteren passend, alle Arten falsche Bärte, weiße und bunte Federn, Agraffen, alle Sorten Handschuhe in Seide und Leder, vergoldete Schnallen, Schlüssel, Ketten, Ohr-ringe, Brochen, Stirnreifen, Haar- und Tuchnadeln, Porznetten, Operringe, Flacons, Fächer u. m. dgl. zu ausgezeichnet wohl-feilen Preisen.
Gebrüder Tecklenburg.

E. Adolph Otto im Thomasgäßchen

empfehlen alle Sorten Violin- und Gitarrensaiten in bester Qualität, Bastband in allen Breiten, Bindenfischbein zu herabgesetzten Preisen, Sticksteinchen, das Neueste von Damen-schmuck in Perlen, weiße feine geklöppelte Anferspizen, so wie der-gleichen in schwarzem Petinet, wollenes und baumwollenes Strick-garn, Gardinen-Franzen, -Borden und -Halter, so wie Rouleaux-schnuren mit Quasten.

Auszuleihen sind 700, 1000, 2, 3 und 5000 Thlr. auf hiesige oder nahliegende Grundstücke durch G. S. Stoll, Nr. 285.

Gesucht wird sogleich ein Laufbursche zum Zeitungstragen, der in der Stadt bekannt ist. Näheres erfährt man am Mühl-araben Nr. 1055, 3 Treppen.

Gesucht wird eine Kochin, welche sogleich antreten kann, in der St. Frankfurt.

Gesucht wird von einer stillen Familie zum 1. Februar ein ehrliches und fleißiges Dienstmädchen. Nur solche haben sich zu melden, die sich durch Zeugnisse ausweisen können, daß sie länger als ein $\frac{1}{2}$ Jahr bei einer Herrschaft ausgehalten haben: Ritterstraße Nr. 687, 2 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen: Johannisgasse Nr. 1317, 4. Etage.

Logisgesuch. Ein Paar pünktlich zahlende Leute ohne Kinder suchen ein kleines Logis in der Stadt. Adressen bezeichnet mit B. F. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermietung. In einem Hause des neuen Neumarkts 3 Treppen ist eine Stube mit Kammer, ohne Meubles, an einen ledigen Herrn oder Dame, für 26 Thlr. jährlich, zu ver-miethen. Das Nähere erfährt man im Gewölbe unter Nr. 592.

Gesucht wird ein meubliertes Zimmer für einen jungen Mann, der es Anfang Februar zu beziehen wünscht. Nähere Auskunft auf dem Comptoir in Nr. 725.

Vermietung. Ein freundliches meubliertes Zimmer, Schloß-gasse Nr. 126, erste Etage, ist an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition sogleich zu vermieten.

Zu vermieten sind sogleich oder zum 1. Februar zwei Stuben, eine große Eckerstube mit Stubenkammer und eine kleinere auch mit Stubenkammer, beide mit guten Meubles. Zu erfahren im Barfußgäßchen Nr. 182.

Zu vermieten ist von Ostern ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenkammer, eine Treppe, Gerbergasse Nr. 1145.

**** Heute Concert bei Clermont,**
zu dessen Besuche ergebenst einladet

Julius Kopisch.

Anzeige. Heute, Freitag, lassen sich Peter Heller, Karl Kraushofer und A. Darr, bei Herrn Burckhardt im Tunnel hören. Anfang 7 Uhr.

Anzeige.

Heute Abend ladet zu Pölschweinsknochen mit Klößen Sauerkraut und Meerrettig ergebenst ein

J. G. Kipina, neuer Neumarkt.

Einladung.

Folgende Herren, als:

- 1) Herrn Steinsehermeister Weise,
- 2) = Mag. Zillig,
- 3) = Stud. theol. Dpik,
- 4) = Privatgelehrten Bachhaus,
- 5) = Stud. jur. Schmidt,
- 6) = Tapezierer Hanisch,
- 7) = Friedrich Döring,
- 8) = Wagner, jetzt Geschäfts-Agent,
- 9) = Gustav Dehme,
- 10) = Bereiter Voigt,
- 11) = Stud. von Schütz,
- 12) = Sand. Heller,
- 13) = Hoffmann, angebl. gewesener k. preuß. Artillerie-Lieut.,
- 14) = Stenz,
- 15) = Griesbach, Schaffner bei der Eisenbahn.
- 16) = Scommodau,

bitte ich höflichst, mich in meinem neuen Locale mit Ihrer Gegenwart zu beehren, indem ich Ihnen angenehme Nachrichten mitzutheilen habe.

Carl Fischer,

früher am Theaterplatz, unter der Firma: J. F. Schmidt, jetzt Reichstraße Nr. 543, im Keller unter Herrn Baumeister Küstners Hause.

Thorzettel vom 18. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Nacht-Eilpost.

Halle'sches Thor.

Dr. Commis Fränkel, v. hier, v. Halle zurück.

Dr. Kfm. Puch, v. Berlin, im Hotel de Russie.

Die Berliner ordin. Post, um 8 Uhr.

Auf der Braunschweiger Post, 11 Uhr: Dr. Kfm. Arnheim, v. Zehnitz, in Nr. 580.

Auf der Hamburger Eilpost, 15 Uhr: Dr. Getreidehändler Nathan, von Wittenberg, in der Sonne, u. pr. Hdlgsreis. Geisler, v. Hamburg, im Hotel de Baviere.

Kanndter Thor.

Auf der Kasseler Post, 16 Uhr: Dr. Fabr. Hauptvogel, v. hier, von Naumburg zurück; Dr. Kfm. Stöber, v. Würzburg, in St. Hamb. u. Dem. Chodnanus, v. Dörfel, in Nr. 3.

Auf dem Frankfurter Packwagen, um 3 Uhr: Dr. Hofmeister Eberwein, v. Rudolstadt, im gold. Adler.

Hospitalthor.

Mad. Kleefeld, v. Schneeberg, in Krasts Hofe.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Eilenburger Dilligence: Dr. Kfm. Börschmann, v. Schmiedeburg, unbekannt.

Heute Abend

Pölschweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut und andern Speisen, nebst einem feinen Glase gefrorenem Borna'schen Lagerbieres in Schröters Bierniederlage.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein

Ferd. Becker
auf der großen Funkenburg.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknochen und Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein
F. Wittanbecker im schwarzen Brete.

Einladung. Zu einem guten Köpfigen Lüsschmaer nebst andern Lagerbieren ladet ergebenst ein
Gottlieb Diebler, Klopfergasse Nr. 172.

*. Das morgen, Sonnabend den 20. Januar, angezeigte The dänant in der Limde erst Sonnabend, den 27. Januar, statt findet, wird den geehrten Theatersmännern hiermit bekannt gemacht.

Reisegelegenheit. Den 20. oder 21. d. M. geht ein bequemer zugemachter Wagen nach Braunschweig, wozu noch Plätze offen sind bei
Heilmann, auf dem Brühl Nr. 728.

Verloren wurde am 8. Januar vom Petersthor bis ins Sporengäßchen von da auf den Markt und wieder zurück ein französischer Stubenschlüssel. Der Finder wird gebeten, denselben in der Expedition dieses Blattes gegen eine Belohnung abzugeben.

* Den 15. Januar beim Splovanaballe wurde eine braune Boa, mit einem weißen Bande gezeichnet, gegen eine geringere vertauscht. Die Inhaberin derselben wird ersucht, dieselbe in der Damen-Barberode zu Raschwitz umzutauschen.

Warum war die gestern 49 Uor erwartete anonyme Briefstellerin nicht an dem bezeichneten Orte? —

*. Der anonyme Briefschreiber A. B. C. finde sich persönlich bei mir ein, um sich Aufklärung in der betreffenden Sache zu verschaffen.
G. H.

Die Frankfurt-Breslauer Fahr. Post.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Eilpost, 18 Uhr: Dr. Kfm. Wolff, von Bremen, bei Henje, Dr. Kfm. Bamberger, v. Baidau, im gr. Baum, u. Dr. Kfm. Fiedler, v. Deberan, post. durch.

Die Nürnberger Dilligence, um 8 Uhr.

Die Freiburger Post, 19 Uhr.

Die Grimma'sche Post, 110 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Die Berliner Eilpost, 11 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Eilpost.

Halle'sches Thor.

Dr. Kfm. Fellner u. Pfannmüller, v. Frankfurt a. M., im D. de Bad, Kanndter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, 13 Uhr: Dr. Kfm. Bettendorff u. Dr. Buchhdlgcommis Schimmel, v. hier, v. Frankfurt a. M. u. Darmstadt zurück, Dr. Kfm. Seidls u. Schulte, v. Berlin, post. durch.

Druck und Verlag von E. Polz.